

Großbundenbach stimmt gegen Hochwasserkonzept

Gemeinderat sieht keine Notwendigkeit

VON PAUL HELMUT KREINER

Der Großbundenbacher Rat hat sich gegen die Aufstellung eines Hochwasserschutzkonzeptes ausgesprochen. Gemeinderat und Bürgermeister sehen dafür keine Notwendigkeit.

„Uns trifft das ja eigentlich nicht so“, sagt Großbundenbachs Bürgermeister Dieter Glahn zu möglichen Hochwasser- und Starkregenschäden in seiner Gemeinde. Das Dorf liegt mitten auf der Bergspitze, es gibt weder einen Fluss, der bei Hochwasser überlaufen könnte, noch Hänge, die bei Starkregen ins Rutschen kommen, so der Gemeinderat. Glahn sagt, dass andere Dörfer weitaus mehr von Starkregenereignissen gefährdet sind, als Paradebeispiel nennt er Wiesbach, Hornbach und Oberauerbach. „Die stehen weitaus schlechter da“.

Die Dörfer im Bundenbacher Tal werden bei Starkregen auch vom Wasser aus Großbundenbach getroffen, dem ist sich Glahn und sein Rat im Klaren. „Dann müssen aber die auf uns zukommen“, schiebt Glahn die Zuständigkeit von sich. Das Geld fürs Hochwasserschutzkonzept will sich der Rat sparen, wenngleich es vom Land 90 Prozent Förderung gegeben hätte. Kein Ratsmitglied stimmte letztlich für das Hochwasserschutzkonzept.

KOMMENTAR

Es kann jeden treffen

VON PAUL HELMUT KREINER

Dass Großbundenbach kein Hochwasserschutzkonzept aufstellen lässt, ist eine Fehlentscheidung. Starkregen trifft jeden!

Großbundenbach liegt zwar auf dem Berg und hat keinen Fluss, der bei Starkregen überläuft. Deshalb aber kein Hochwasserschutzkonzept aufstellen zu lassen, ist falsch. In solchen Analysen wird geschaut, wohin bei Starkregen das Wasser fließt. Abwasserwege, mögliche Abflussmöglichkeiten in Kanäle und so weiter werden überprüft. Fest steht: Bei Starkregen werden auch in Großbundenbach Keller volllaufen. Es wird zu finanziellen Schäden kommen, schlimmstenfalls zu Verletzen oder gar Toten. Der Gemeinderat sollte das Thema nicht auf die lange Bank schieben. Dass bei starkem Regen auch in den Höhendörfern bei uns Wasser und Schlamm in die Häuser gespült werden kann, musste ein anderes Dorf in der Verbandsgemeinde Zweibrücken-Land 2019 schon einmal erfahren: Kleinsteinhausen.